

Ja, natürlich ... *Naturellezza / Simplicité*

NATUR UND NATÜRLICHKEIT AUF DER (MUSIK)THEATERBÜHNE

Internationales Symposium



Quelle: bpk

20. / 21.04.2016

Symposium_Kleiner und Großer Saal

Abendveranstaltung_Großer Saal

_ ABPU

Eintritt frei

Hagenstraße 57 | 4040 Linz
T +43 732 701000 280
F +43 732 701000 289
veranstaltungen@bruckneruni.at
www.bruckneruni.at



Naturellezza/Simplicité: Natur und Natürlichkeit im 18. Jahrhundert und auf der Musiktheaterbühne der heutigen Zeit

Kooperationspartner:

Anton Bruckner Privatuniversität, Universität Salzburg

Natürlichkeit als Gegenposition zum als maniert empfundenen Affektensystem des Barocks kennzeichnete das Lebensgefühl, aber auch die Kunstästhetik des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Darunter subsumierte einerseits die Idee der Nachahmung der Natur, andererseits die „edle Einfachheit“ des antiken Vorbilds als ästhetisches und moralisches Prinzip. Für das Theater forderte der Theoretiker Francesco Algarotti sämtliche szenischen Elemente – Musik und Text, Darstellungsweise und Bühnenbild – an der Natur zu orientieren. Jean-Jacques Rousseau setzte sein Ideal „zurück zur Natur“ in seinem Musiktheaterwerk *Le Devin du village* (1752) um: Höfischer Dekadenz hielt er das einfache Leben auf dem Lande entgegen. Doch gerade die französische Opernkritik monierte auch die zu große Annäherung an das Vorbild der Natur als dem Prinzip der Kunst zuwider und sprach sich für eine idealisierte, überhöhte Form ihrer Inszenierung aus. Ausgangspunkt des Symposiums ist daher die Frage nach dem Verhältnis von Kunst und Natur im Musiktheater des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Die Bedeutung, der Wandel und die Funktionen, die der Begriff zu den verschiedenen Zeiten als Rezeptionsphänomen und Neuinterpretation durchlief, wird darüber hinaus im Rahmen der Veranstaltung fokussiert.

Programm Symposium 20.04.2016

Großer Saal

- 10:00 Begrüßung Rektorin ABPU Prof. Dr. Ursula Brandstätter
Einführung Univ.Do. Dr. Claire Genewein/Dr. Vera Grund
- 11:00 Moderation: Univ.Do. Dr. Hans Georg Nicklaus
Keynote: Prof. Dr. Günther Heeg (Universität Leipzig):
Das Bild der Unschuld als Wunschbild unschuldiger Darstellung. Zur Genese und Ausgestaltung der Imago des Natürlichen in der bürgerlichen Schauspielkunst.
- 11:45 Kaffeepause
- 12:15 Dr. Heiner Krellig (Berlin/Venedig):
Fragmentarische Überlegungen zu den Begriffen ›Natur‹ und ›Natürlichkeit‹ in Kunst und Kunsttheorie vor 1800.
- 13:00 Mittagspause
- ## Kleiner Saal
- 14:15 Moderation: Prof. Dr. Günther Heeg
João Luís Paixão (Den Haag): Second nature: rhetorical actio and the art of feeling in the second half of the 18th century
- 15:15 Prof. Dr. Susanne Winter (Universität Salzburg):
Natürlichkeit oder Artifizialität. Zur Theaterästhetik Goldonis, Gozzis und Diderots.
- 16:00 – 17:00 Deda Cristina Colonna (Novara):
Actio, actio, actio: a director's point of view on naturalism in staging the early opera repertoire.

Abendprogramm 20.04.2016

19.30 Uhr / Großer Saal

Ja, natürlich ... *Naturellezza* und die Bühne

Naturellezza 1:

Ferdinando Bertoni (1725–1813):

„Che farò senza Euridice“ aus *Orfeo ed Euridice* (Ranieri Calzabigi)
Venedig 1776

Tommaso Traetta (1727–1779):

Ballo delle Furie aus *Ifigenia in Tauride*
Wien 1763

Tommaso Traetta (1727–1779):

Grazie pietosi aus *Ifigenia in Tauride*
Wien 1763

Studierende der Institute für Alte Musik: LA BANDA FURIOSA

Verena Zeisler, Konzertmeisterin

Boyana Maynalovska, Rebecca Plane, Sophia Anagnostou, Violinen

Giulia Capuzzo, Viola

Florian Giesa, Cello

Luciano D'Orazio, Cembalo

Barbara Peyer, Catarina Civre, Traversi

Domenica Seidl, Karin Grammel, Oboen

Eingerichtet von Luciano D'Orazio

Gesang: Maria Frauscher, Martina Harreiter

Tänzer/innen: Paula Dominici, Boglarka Heim, Szymon Pasterski,

Kamil Mrozowski, Oliver Placko, Maria Shurkhal

Eine Produktion des IDA Dance Labs unter der Leitung von Rose Breuss

Bühnenobjekte: Christoph Bochdansky

Naturaleza 2:

„Aufklärung, meine Herren!“

Eine politisch nicht korrekte Posse um ein Abendessen anlässlich der Uraufführung von Glucks „Orfeo“ von Wolfgang Haendeler.

Studierende des Instituts für Schauspiel:

Lukas Heinrich, Simon Kirschner und Jannik Rodenwaldt

Luciano D’Orazio, Cembalo

Regie: Joachim Rathke

Naturaleza 3:

Lecture Performance: Wolfgang Schlögl („I-Wolf“, ehem. Mitglied der Sofa Surfers): Künstlichkeit und Authentizität in der zeitgenössischen Musikproduktion – von „Field recordings“ bis zum Popsong.

Programm Symposium 21.04.2016

Großer Saal

09:30	Moderation: Dr. Vera Grund Prof. Jörg Halubek (Musikhochschule Stuttgart)/ Univ.Do. Dr. Claire Genewein (ABPU und Zürcher Hochschule der Künste): „...und die Erde erbebte“ Musikalische Naturdarstellungen in Religion und Mythologie – ein klingender Abriss.
10:30	Univ.Do. Dr. Hans Georg Nicklaus (ABPU): Stimmen wider die Natur? Kastratengesang, Kindheit und die ‚Naturideale‘ der Pädagogik.
11:15	Kaffeepause
11:45	Prof. Dr. Rebecca Grotjahn (Universität Paderborn und Hochschule der Künste Detmold): Man singt nur mit dem Herzen gut: Körper- und Genderkonstruktionen in der Gesangstechnik des 19. und 20. Jahrhunderts.
12:30	Mittagspause
14:00	Moderation: Prof. Dr. Rebecca Grotjahn Prof. Dr. Nils Grosch (Universität Salzburg): „Doin’ What Comes Natur’lly“: Konstruktion von Einfachheit durch Stimme im populären Musiktheater.
14:45	Prof. Dr. Claudia Jeschke (Universität Salzburg) mit Rainer Krenstetter (Miami City Ballet): „Aus meiner Sicht“ Die Rolle des Albrecht im Ballett Giselle.
15:45	Dr. Vera Grund (Universität Salzburg), Daniel Linton-France (Landestheater Linz): Die Rezeption des Natürlichkeitskonzepts im Historismus.
16:30	Schlussdiskussion

Veranstalterinformation

ORGANISATION

Claire Genewein, Vera Grund, Hans Georg Nicklaus sowie
Anton Bruckner Privatuniversität, Universität Salzburg

ANREISE

Die Bruckneruniversität erreichen Sie am einfachsten mit
den öffentlichen Verkehrsmitteln Linie 50-Pöstlingbergbahn
(Haltestelle Hagen / Bruckneruniversität), Linie 33 (Haltestelle
Nißlstraße), ÖBB Postbus Linien 250 / 251 (Haltestelle
Hagen / Bruckneruniversität).

Fußweg ca. 20 Minuten vom Linzer Hauptplatz bzw.
12 Minuten von der Straßenbahnhaltestelle Landgutstraße
(Linie 3).

Für Besucher/innen stehen begrenzte Parkmöglichkeiten in
der hauseigenen, kostenpflichtigen Tiefgarage zur Verfügung.